

# Inhalt

1	EINLEITUNG .....	11
1.1	Problemaufriss, Gegenstand und Fragestellung.....	11
1.1.1	Beteiligtenaktivierung und Stadtentwicklung .....	14
1.1.2	Integrationsmaschine Stadt – die fordistische Gesellschaft .....	18
1.1.3	Partizipation und Beteiligung – normativer Fluchpunkt.....	21
1.2	Zur Situation von Aussiedlern in der Bundesrepublik Deutschland und zum Einbezug in die „Soziale Stadt“ .....	24
1.3	Gliederung .....	26
1.4	Methoden .....	28
2	EINFÜHRUNG .....	31
2.1	Von Rio nach Salzgitter – »Nachhaltigkeit« als Leitbild der Stadtentwicklung .....	31
2.1.1	Die Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsthematik.....	31
2.1.2	Die Institutionalisierung der Nachhaltigkeitsstrategie im politisch-planerischen Bereich: der Fall der Stadtentwicklung .....	35
2.1.3	Alter Wein in neuen Schläuchen? – Nachhaltigkeit in Stadtentwicklungsplanung und Stadtentwicklungsprogrammen vor und nach Rio.....	37
2.1.4	Fazit .....	45
2.2	Das Programm „Soziale Stadt“ in Deutschland .....	46
2.2.1	Annäherung an die „Soziale Stadt“ – Apriorische Situationsdeutung und apriorische Zielsetzung im Leitfaden zur Ausgestaltung des Programms „Soziale Stadt“ .....	46
2.2.2	Wie sehen Sozialwissenschaftler das Programm? .....	50
3	ZUR STADT .....	55
3.1	Siedlungsgeschichte der Stadt .....	55
3.2	Konfliktdynamik und bivalente Stadtgesellschaft .....	63
3.2.1	Zuwanderung in die ausgedehnten Sozialräume der Stadt .....	64
3.2.2	Mechanische Solidarität in der Stunde Null und ihre Nachklänge .....	69
4	FALLSTUDIEN .....	73
4.1	Integration top-down: die »Soziale Stadt« in Salzgitter-Fredenberg .....	73
4.1.1	Von Bielefeld nach Salzgitter .....	73
4.1.2	Die Soziale Stadt vor Ort – Fuß fassen .....	76
4.1.3	Empowern nach allen Seiten und Aktivierung der Stadtgesellschaft – die „bürgerlichen Strukturen stärken“ .....	83

4.1.3.1	Aktivierung durch Soziokultur – „Kultur für alle“ als Integrationsmodell .....	85
4.1.3.2	Zurück zur Soziokultur in Fredenberg .....	89
4.1.3.3	Bauen und Sanieren .....	95
4.1.3.4	Qualifizieren .....	101
4.1.3.5	Stadtteilzeitung .....	102
4.1.4	Die Grenze – der Stein des Anstoßes. Versuch der Erzeugung eines basalen sozialräumlichen Zusammengehörigkeitsgefühls .....	103
4.1.5	Gleichzeitigkeit von kultureller Identität und sozialraumbezogenem Zusammengehörigkeitsgefühl – „Projekte starten, um Identitäten zu stiften“ .....	110
4.1.6	Stadtteil als Organismus – „lebensfähige Strukturen“ herstellen .....	111
4.2	Integration Bottom-up: Das Nachbarschaftszentrum .....	114
4.2.1	Von Lebenstedt ins Fredenberger Aussiedlerquartier .....	114
4.2.2	Im Aussiedlerquartier .....	117
4.2.3	Auf dem Weg zur Quartiersgesellschaft .....	122
4.2.4	Leibhaftige Vertrauensbildung mit korporativen Nebeneffekten .....	127
4.2.5	Begegnung ohne Identität .....	132
4.2.6	„Seele“ statt „Beteiligung“ .....	133
4.3	Fazit .....	134
4.3.1	Rollenambivalenz bei der Sozialen Stadt .....	134
4.3.2	Kreuzung herkunftskultureller Kreise im Nachbarschaftszentrum .....	136
 5.	 INTERGRUPPENLEBEN IM LICHTE ZENTRALER BEGRIFFE IN DER INTEGRATIONSDEBATTE .....	139
5.1	Segregation in ausgedehnten Sozialräumen .....	139
5.1.1	Das Nacheinander der Zuwanderungswellen – Gruppenseparation in ausgedehnten Sozialräumen .....	140
5.1.2	Vergesellschaftung jenseits herkunftsbezogener Gruppen trotz (oder wegen?) residenzieller Separation .....	141
5.1.2.1	Mischung der Gruppen in Vereinen .....	143
5.1.2.2	Diesseits und jenseits der ethnischen Eigengruppen: Jugendliche Gesellschaft .....	144
5.1.3	Segregation in stadtsoziologischen Debatten .....	147
5.1.3.1	Stadtplanung und das Leitbild der sozialen Mischung .....	148
5.1.3.2	Segregation in der wissenschaftlichen Diskursarena .....	149
5.1.4	Zurück in die Zuwandererstadt – zur lokalen Kultivierung des Segregationsdiskurse .....	156
5.2	Zwischen simuliertem Multikulturalismus und traditionellem Internationalismus .....	161
5.2.1	Umgang mit kultureller Differenz – koordinierend und kooperativ ...	162
5.2.2	Multikulturalismus – Annäherungen .....	166

5.2.2.1	Die Multikulturalismusdebatte in Deutschland.....	171
5.2.3	Zuwandererstadt und die Genese eines inklusiven Ethos .....	174
5.3	Zivilgesellschaft und Sozialkapital .....	181
5.3.1	Aktivierung von oben – temporäre Vernetzung der korporativen Akteure .....	182
5.3.2	Aktivierung von unten – Selbstaktivierung im Zuwandererquartier.....	187
5.3.3	Mörtel, der die Stadtgesellschaft zusammenhält – Zivilgesellschaft, Sozialkapital und Sozialraum.....	194
5.3.3.1	Zivilgesellschaft – Annäherung an einen schillernden Begriff.....	195
5.3.3.2	Sozialraum, Sozialkapital und Zivilgesellschaft in der wissenschaftlichen Debatte.....	200
5.3.4	Zurück in den Sozialraum Fredenberg.....	205
6	FAZIT UND BILANZ.....	211
	LITERATUR.....	217